



die Kinder

Hallo,

vielen herzlichen Dank für die Beschäftigung mit meinen Zeilen.

Die Interpretation von Oliver T. kommt meinen Gedanken sehr nah.

Die Anrufung ist hier eine tonlose Anrufung, im Sinne des hoffenden Wartens, dass die Zukunft hell bleiben möge, womit der geglückte Werdegang der Kinder gemeint ist. Es ist die Angst vor den dunklen und unglücklichen Geschichten, die die Kinder noch nicht sehen oder sehen können, weil sie unbefangen "gehen", ohne an irgendein Scheitern zu denken. Das Lyrische Wir wünscht sich Informationen, die sie beruhigen, aber die Kinder nabeln sich ab. Sie rufen nicht an, sie schreiben nicht. Sie müssen es so halten, weil sie sich "freischwimmen". Für das LW ist das unerträglich, aber das ist der Lauf der Geschichte. Die Geschichte wechselt zwischen hell und dunkel und es ist zwecklos, nur nach Licht zu rufen, auch wenn es in der Summe so sein sollte oder sein kann. Alles eine Frage des Glaubens oder der Interpretation von Entwicklungen. Entwicklung hört ja nie auf. Kinder der Lichts war auch ein Gedanke, der mir beim Schreiben kam.

Ich denke, es geht hier sehr viel um Hoffnung.

Liebe Grüße, Jocelyn.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).